

Brigachtal

Aus 26 Mann werden in zehn Jahren nur noch 14 Aktive

Schwarzwälder-Bote, 13.01.2013 17:01 Uhr

Von Ursula Kaletta Brigachtal. Nicht verschont vom demografischen Wandel wird auch die Freiwillige Feuerwehr bleiben. Gesamwehrkommandant Sascha Eichkorn blickte auf der Jahreshauptversammlung vorrausschauend auf die nächsten zehn Jahre, die, was die Zahl der Aktiven betrifft, gravierende Veränderungen mit sich bringen werden. Der Mitgliederstand sei ein wichtiges Thema, so Eichkorn und belegte dies mit Zahlen: Derzeit verfüge die Gesamtwehr über 82 Aktive, 40 davon habe die Abteilung Klengen, der Kirchdorfer Abteilung stehen 15 Wehrleute zur Verfügung, in Überauchen sind es 27. Die Anzahl der bis zu 55-Jährigen mache heute noch keine Probleme, es sind 70 Personen. In zehn Jahren jedoch werden es nur noch 54 sein. Betroffen sei auch der Block der heute 46 – bis 55-Jährigen.

Derzeit verfüge die Wehr über 26 Mann, in zehn Jahren werden es voraussichtlich nur noch 14 sein. Eichkorn fasste zusammen, dass der Einfluss der zunehmenden Alterung sich aktuell nur im Altersdurchschnitt zeige, aber noch nicht in der Mannschaftsstärke. Doch dies werde sich nach seinen Berechnungen ändern, je näher die Wehrangehörigen dem Übertritt in die Altersmannschaft kämen. Dann werde ein erheblich negativer Effekt auf die Mitgliederzahlen sichtbar werden. Die Altersmannschaft besteht zur Zeit aus 32 Mitgliedern, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Aktiven unterstützen. Der Jugendfeuerwehr gehören momentan 22 Mitglieder an, mit einem Altersdurchschnitt von 15 Jahren, vorgesehen sind in diesem Jahr einige Übertritte in die Abteilung der Aktiven.

Der Gesamwehrkommandant ließ wissen, dass sich der Ausschuss über diese Thematik bewusst sei und sofort damit beginne, sich in Sondersitzungen damit zu befassen. Eine Zukunftsvision für die Brigachtaler Wehr müsse erarbeitet werden, die möglichst vielen Faktoren Rechnung trage. Dazu zähle die Struktur und der Aufbau der Gesamtwehr sowie der einzelnen Mannschaften, da die Verteilung der Mitglieder auf die einzelnen Abteilungen sehr ungleichmäßig sei. Erforderlich sei es, die Situation der Jugendfeuerwehr und der Jugendlichen insgesamt in ihrem gesellschaftlichen Umfeld im Auge zu behalten. Genau so wichtig sei die Bereitschaft zu Aktivitäten und das Engagement der einzelnen Mitglieder, ebenso die Tradition und Historie und die damit verbundene Kameradschaftspflege. Bürgermeister Michael Schmitt bekräftigte die Worte des Gesamtkommandanten und bezeichnete die

bevorstehenden Aufgaben bezüglich des demografischen Wandels als eine große Herausforderung für die Verantwortlichen.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde sei daher sehr wichtig, denn ohne Feuerwehr würde vieles nicht funktionieren.